

Modulbeschreibung : Modul 12 - Pflege einer PERSON mit einer Sucht- und Abhängigkeitserkrankung

Bereich : *Gesundheit*
Studiengang : *Pflege*

1. Titel des Modules	2026-2027
Code : S.SI.353.2012.FD.25	Art des Ausbildung : ☒ Bachelor ☐ Master ☐ MAS ☐ DAS ☐ CAS ☐ Autres : ...
Niveau : ☒ Basismodul ☐ Vertiefungsmodul ☐ Fortgeschrittenes Modul ☐ Fachmodul ☐ Andere : ...	Merkmale : ☒ Wenn der/die Studierende ein für die Erlangung des entsprechenden Ausbildungsprofils obligatorisches Modul definitiv nicht bestanden hat, wird er/sie vom Studiengang und sogar vom Fachbereich ausgeschlossen, sofern das Studiengangsreglement dies gemäss Art. 25 des Reglements für die Grundausbildung (Bachelor- und Masterstudiengänge) an der HES-SO vorsieht
Typ : ☒ Hauptmodul ☐ Mit Hauptmodul verbundenes Modul ☐ Fakultatives Modul oder Zusatzmodul ☐ Andere : ...	Organisation : ☒ 1 Semester ☐ 2 Semester ☐ Frühjahrssemester ☒ Herbstsemester ☐ Andere : ...

2. Organisation
5 ECTS-Credits
Hauptunterrichtssprache : ☐ Französisch ☐ Deutsch ☒ Andere : Zweisprachig Französisch-Deutsch ☐ Italienisch ☐ Englisch

3. Voraussetzungen
☐ Modul bestanden ☐ Modul absolviert ☒ Keine Voraussetzungen ☐ Andere : ...

4. Angestrebte Kompetenzen
Rolle als Expertin/Experte (Fortgeschrittene/r Anfänger/in) Sichere und an die Bedürfnisse der Personen angepasste Pflegeleistungen planen, durchführen und evaluieren und sich dabei auf ein Pflegemodell und professionelle Standards in verschiedenen klinischen Situationen abstützen. Eine systematische und sorgfältige klinische Beurteilung des physischen und mentalen Zustands der Person durchführen (Ab4)

- Die je nach Situation geeignete pflegerische Überwachung festlegen (Ab1)
- Das eigene professionelle Handeln auf die beweiskräftigsten wissenschaftlichen Erkenntnisse abstützen (Ab4)
- Die Kontinuität der Pflege in intra und interprofessionellen Teams gewährleisten (Ab2)
- Pflegeprozesse und -ergebnisse systematisch evaluieren (Ab1)

In der eigenen Pflegepraxis eine partnerschaftliche Beziehung zu der gepflegten Person aufbauen, um ihre Gesundheit und Lebensqualität zu verbessern.

- Eine Vertrauensbeziehung zu Patient/ innen, Klient/innen und Angehörigen aufbauen (Ab6)
- Eine empathische, wohlwollende und nicht wertende Haltung einnehmen (Ab6)
- Die Würde der Personen und die ethischen Prinzipien des Berufs respektieren (Ab1 und Ab3)
- Die Personen in ihrem Selbstmanagement im Umgang mit der Krankheit und Behandlung unterstützen (Ab3)
- Die Personen in ihrem Selbstmanagement im Umgang mit der Krankheit und Behandlung unterstützen (Ab3)

Rolle als Kommunikator/in (Fortgeschrittene/r Anfänger/in)

Mündlich und schriftlich unter Verwendung von professionellen Kommunikationsmitteln mit PERSON, Angehörigen und Fachpersonen

- Patient/innen und Klient/innen als Partner/innen betrachten (Bb1)
- Eine vollständige und systematische Dokumentation sicherstellen, um die Patientensicherheit und die Kontinuität der Pflege zu gewährleisten (Bb3)
- Die Kommunikation der Situation der Patient/innen bzw. Klient/innen anpassen (Bb4)
- Konfliktpotenzial frühzeitig erkennen und Konfliktlösungen unterstützen (Bb2)

Rolle als Teamworker/in (Fortgeschrittene/r Anfänger/in)

In Zusammenarbeit mit den PERSON an der Entscheidungsfindung und konzertierten Handlungen der intra- und interprofessionellen Teams teilnehmen.

- Bei der gemeinsamen Entscheidungsfindung den Standpunkt der Patient/innen und Klient/ innen vertreten (Cb3)

Rolle als Health Advocate (Fortgeschrittene/r Anfänger/in)

Massnahmen zur Gesundheitsförderung, Prävention, Gesundheitserziehung oder therapeutischen Schulung mit pflegerischen oder interdisziplinären Modellen umsetzen.

- Die gesundheitlichen Bedürfnisse der Bevölkerungsgruppen ermitteln (Eb3)
- Patient/innen und Klient/innen beraten und ihnen den Zugang zu einer geeigneten Gesundheitsversorgung vermitteln (Eb2)
- Patient/innen und Klient/innen helfen, Funktionseinschränkungen, Behinderungen und Krankheiten vorzubeugen, zu überwinden und/oder mit diesen zu leben (Eb3)
- Das Empowerment der Patient/innen und Klient/innen fördern und sich für ihre Rechte engagieren (Eb1)
- Patient/innen und Klient/innen in ihrem Gesundheitsmanagement unterstützen (Eb3)
- Zur Entwicklung und Verbesserung von Massnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention beitragen (Eb4)

Rolle als Lernende/r und Lehrende/r (Fortgeschrittene/r Anfänger/in)

Die eigene Praxis kritisch betrachten und Wege zur Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen skizzieren. An der Betreuung der Studierenden und des Hilfspersonals auf der unteren Ebene mitwirken.

- Von der ersten Ausbildung an jede Möglichkeit zur Entwicklung der eigenen Kompetenzen nutzen (Fb1)
- Relevante Forschungsfragen für die Praxis ermitteln (Ab4–Fb2)
- Forschungsergebnisse teilen (Fb2)
- Erfahrungswissen von Patient/innen und Klient/innen sowie Kolleg/innen integrieren (Fb3)

Rolle als Professionsangehörige/r (Fortgeschrittene/r Anfänger/in)

Eine berufliche Haltung einnehmen, die auf Ethik, Werten, Deontologie, Reflexivität und kritischem Denken basiert.

- Eine reflektierende Haltung einnehmen (Gb1)

5. Inhalt und Form des Unterrichts

- *Perfektionierung des Pflegeprozesses welcher Patientenzentrierte Pflegeinterventionen ermöglicht und Anstreben der Patientenresultate in Zusammenhang mit Patientensicherheit, Wahrnehmung des Patienten und Unterstützung in der Selbstpflege bei Abhängigkeit und Sucht :*
 - *Interventionen (Evaluation und Überwachung) bezogen auf Risiken während des Entzuges und während des Konsums von Substanzen: Medikamente, Substitution, Krisen-Management, Risikoprävention spezifisch für diese Population und in Zusammenhang mit Abhängigkeitserkrankungen, unerwünschte Ereignisse und Schwere der Entzugs-Symptomatik.*
 - *Evaluation und Interventionen in Zusammenhang mit Auswirkungen von Abhängigkeit und Sucht: schädigendes Verhalten, Konsum von Substanzen, Ernährungsstatus, Anpassung des Milieus gemäss Symptomatologie, Soziale Integration und Familienstrategien (Co-Abhängigkeit)*
 - *Interventionen zur Entwicklung und/oder Verbesserung der Lebensqualität: körperliche und psychische Langzeitfolgen des Substanzkonsums; Schwere der Symptomatik während des Entzuges,, Zugang zur Gesundheitsversorgung, Pflegeerfahrungen*
 - *Interventionen in Krisensituationen, welche der Tendenz zur Impulsivität und Instabilität in Bezug auf Beziehungen und Emotionen einer Person mit Borderline Persönlichkeitsstörung Rechnung tragen*
 - *Politik der vier Säulen der Suchtpolitik in der Schweiz: Prävention, Therapie, Repression und Schadensminderung*
 - *Interventionen zur Unterstützung des Selbst-Managements: Gesundheitsverhalten, Hoffnung, Motivation, Adhärenz, Einstellung des Substanz-Konsums, Risikokontrolle und Selbstpflege*
 - *Interventionen zur Unterstützung des Recovery in einer niederschweligen und schadensmindernden Perspektive, welche die Adhärenz fördert*
 - *Interventionen zur Unterstützung der Familie*
- *Evaluation des Familien-Kontextes und Unterstützung der Angehörigen in Bezug auf die Herausforderungen in Zusammenhang mit Abhängigkeit und Co-Abhängigkeit*
- *Kennenlernen und Austausch mit den Partnern des Netzwerkes*
- *Caring-Haltung um das Erleben der Person mit Risiko für eine Stigmatisierung zu berücksichtigen, wie Entwicklung eines Humanistisch-Altruistischen Wertsystems, das Erkennen und Einbeziehen des Systems von Überzeugungen und Hoffnung; Kultur der Sensibilität für sich und andere*
- *Thérapeutische Allianz*
- *Ansatz der Motivierenden Gesprächsführung und Aufbau einer komplexen Beziehung mit Orientierung an CDT Interventionen und am Ansatz des « Good Psychiatric Manangement » (GPM)*

Didaktik

- Angeleitete Aktivitäten
- Seminare
- Vorlesungen
- Praxisorientierte Aktivitäten

6. Evaluations und Valierungsmodalitäten

Individuelle schriftliche Prüfung

7. Modalitäten für die Nachprüfungen

- ☐ Nachprüfung möglich
☒ Keine Nachprüfung möglich
☐ Andere (bitte ausführen) : ...

7a. Modalitäten für die Nachprüfungen (im Falle von Wiederholung)

- ☐ Nachprüfung möglich
☒ Keine Nachprüfung möglich
☐ Andere (bitte ausführen) : ...

8. Bemerkungen

9. Bibliografie

Articles

- Alcohol Withdrawal (2013). *Best Practice: evidence-based information sheets for health professionals*. Adelaide: The Joanna Briggs Institute (JBI).
- Antai-Otong, D. (2016). *Evidence-Based Care of the Patient with Borderline Personality Disorder*. The Nursing Clinics of North America, 51(2), 299-308.
- Association des infirmières et infirmiers autorisés de l'Ontario. (2015). *Établissement d'un dialogue avec les clients qui utilisent des substances*. Lignes directrices sur les pratiques cliniques exemplaires. Toronto, Ontario : Association des infirmières et infirmiers autorisés de l'Ontario.
- Gupta, A. (2016). *Hepatic Encephalopathy (Management): Probiotics. Best Practice: evidence-based information sheets for health professionals*. Adelaide: The Joanna Briggs Institute (JBI).
- Knuf, A. (2008). *Le trouble de la personnalité borderline. Comprendre la maladie et trouver de l'aide*. Genève: Fondation suisse Pro Mente Sana.
- Rathnayake, Th. (2012) *Drug Withdrawal: Clinician Information*. Adelaide: The Joanna Briggs Institute (JBI).
- Slade, S. (2017). *Wernicke-Korsakoff-Syndrome (Alcohol Abuse): Thiamine. Best Practice: evidence-based information sheets for health professionals*. Adelaide: The Joanna Briggs Institute (JBI).

Livres

- Desseilles, M., Perroud, N., & Grosjean, B. (2014). *Manuel du borderline*. Eyrolles
- Duhamel, F. (2015). *La santé et la famille : une approche systémique en soins infirmiers* (3e éd.). Chenelière Education.
- Fortinash, K. M. (2023). *Soins infirmiers : santé mentale et psychiatrie* (3e éd.). Montréal : Chenelière Education.
- Gunderson, J. G., & Links, P. S. (2014). *Handbook of Good Psychiatric Management for Borderline Personality Disorder*. American Psychiatric Association Publishing
- Hansenne, M. (2021). *Psychologie de la personnalité* (6e éd.). De Boeck & Larcier.
- Miller, W. R., & Rollnick, S. (2019). *L'entretien motivationnel : Aider la personne à engager le changement* (2e éd.). InterEditions
- Morel, A., Phan, O., Couteron, J.-P., Chambon, J., Contat, J., Gira, E., Lascaux, M., Lutz, G., Meliava, N., & Michel, L. (2019). *Aide-mémoire - Addictologie : En 47 notions* (3e éd.). Dunod.
- Wright, L. M., Leahey, M., Campagna, L., & Wright, L. M. (2015). *L'infirmière et la famille : guide d'évaluation et d'intervention* (4e éd.). Pearson.
- Townsend, M. C. (2022). *Soins infirmiers en psychiatrie et santé mentale* (3e éd.). Montréal : Pearson ERPI.

Sites internet

- Addiction suisse : <https://www.addictionsuisse.ch/>
- Le cerveau à tous les niveaux : <https://www.lecerveau.ca/>
- Joanna Briggs Institute - JBI: <https://ovidsp.dc1.ovid.com>
- Monitoring suisse des addictions : <https://www.suchtmonitoring.ch/fr.html>
- Office fédérale de la santé publique-addictions : <https://www.bag.admin.ch/fr/addictions-et-sante>
- Praticien addiction Suisse: <https://www.praxis-suchtmedizin.ch/index.php/fr/>
- Uptodate : <https://www.uptodate.com/home>
- Watson Caring Science Institute: <https://www.watsoncaringscience.org/>

10. Dozierende

Dozenten und FH-Professoren auf der Grundlage ihrer Expertise in Bezug auf die im Modul unterrichteten Themenbereich.

Name der Modulverantwortlichen:

Name, Vorname : **Senn Stefanie**
Titel : **Dozentin FH**
Tel. : **+41 (0)26 429 60 39**
E-Mail : stefanie.senn@hefr.ch

Name, Vorname : **Matrascia Marco**
Titel : **Dozent FH**
Tel. : **+41 (0)26 429 60 94**
E-Mail : Marco.Matrascia@hefr.ch



Modulbeschrieb validiert am
13.08.2026

Modulbeschrieb validiert durch
Catherine Senn-Dubey

Descriptif de module : Module 12 - Soigner la Personne souffrant d'addiction et de dépendances

Domaine : Santé

Filière : Soins Infirmiers

1. Intitulé de module	2026-2027
Code : S.SI.353.2012.F.25	Type de formation : ☒ Bachelor ☐ Master ☐ MAS ☐ DAS ☐ CAS ☐ Autres : ...
Niveau : ☒ Module de base ☐ Module d'approfondissement ☐ Module avancé ☐ Module spécialisé ☐ Autres : ...	Caractéristique : ☒ En cas d'échec définitif à un module défini comme obligatoire pour acquérir le profil de formation correspondant, l'étudiant-e est exclu-e de la filière, voire du domaine si le règlement de filière le précise conformément à l'article 25 du Règlement sur la formation de base (bachelor et master HES-SO).
Type : ☒ Module principal ☐ Module lié au module principal ☐ Module facultatif ou complémentaire ☐ Autres : ...	Organisation temporelle : ☒ Module sur 1 semestre ☐ Module sur 2 semestres ☐ Module de printemps ☒ Module d'automne ☐ Autres : ...

2. Organisation

5 Crédits ECTS

Langue principale d'enseignement :

- | | |
|---|----------------------------------|
| ☒ Français | ☐ Italien |
| ☐ Allemand | ☐ Anglais |
| ☐ Autre : Bilingue Français-Allemand | |

3. Prérequis

- ☐ Avoir validé le module
☐ Avoir suivi le module
☒ Pas de prérequis
☐ Autres : ...

4. Compétences visées

Rôle d'expert-e (intermédiaire)

Concevoir, réaliser et évaluer des prestations de soins infirmiers sécuritaires et adaptés aux besoins des personnes, en s'appuyant sur un modèle de soins et les normes professionnelles, dans différentes situations cliniques.

- En procédant à une évaluation clinique systématique et rigoureuse de l'état physique et mental de la personne (Ab4)
- En déterminant les surveillances infirmières pertinentes dans chaque situation (Ab1) ;
- En fondant ses interventions sur les résultats de la recherche les plus probants (Ab4) ;

- En favorisant la continuité des soins dans les équipes intra et interprofessionnelles (Ab2) ;
- En évaluant systématiquement le processus et les résultats des soins (Ab1).

Construire, dans sa pratique de soins, une relation de partenariat avec la personne soignée dans la perspective de l'amélioration de sa santé et de sa qualité de vie

- En établissant une relation de confiance et de partenariat avec les patients/clients/proches (Ab6) ;
- En adoptant une attitude empathique, bienveillante et non jugeante (Ab6) ;
- En respectant la dignité de la personne et les principes éthiques de la profession (Ab1 et Ab3) ;
- En respectant l'autonomie, les choix et préférences des personnes (Ab1 et Ab3) ;
- En soutenant l'autogestion de la maladie et des traitements des personnes (Ab3).

Rôle de communicateur (intermédiaire)

Communiquer, oralement et par écrit, en utilisant les outils de communication professionnelle, avec les patients/clients, les proches et les professionnels afin d'assurer le suivi des soins dans différentes situations.

- En considérant les patients/clients comme des partenaires (Bb1) ;
- En assurant une documentation complète et systématique des soins visant la sécurité et la continuité (Bb3) ;
- En adaptant la communication à la situation des patient-es/client-es (Bb4)
- En repérant les situations potentielles de conflit et en aidant à leur résolution (Bb2) ;

Rôle de collaborateur/collaboratrice (intermédiaire)

Participer à la prise de décision et aux actions concertées des équipes, intra et interprofessionnelles, en collaboration avec la patientèle/clientèle.

- En soutenant le point de vue des patient-es/client-es dans la prise de décision partagée (Cb3) ;

Rôle de promoteur de santé niveau intermédiaire

Mettre en œuvre des actions de promotion de la santé, de prévention, d'éducation à la santé ou d'éducation thérapeutique en utilisant des modèles infirmiers ou interdisciplinaires.

- En identifiant les besoins de santé des populations (Eb3) ;
- En orientant les patients/clients vers les soins de santé adaptés et en les conseillant (Eb2) ;
- En aidant les patients/clients à prévenir, surmonter, vivre avec des restrictions fonctionnelles, des handicaps ou la maladie (Eb3) ;
- En favorisant l'empowerment des patients/clients et en défendant leurs droits (Eb1) ;
- En soutenant les patients/clients dans la gestion de leur santé (Eb3) ;
- En contribuant au développement et à l'amélioration des mesures de promotion de la santé et de prévention de la maladie (Eb4).

Rôle d'apprenant-e et formateur/formatrice (intermédiaire)

Poser un regard critique sur sa pratique et ébaucher des pistes de développement de ses compétences. Participer à l'encadrement du personnel auxiliaire et des étudiant-es de niveau inférieur.

- En saisissant, dès la formation initiale, toutes les opportunités de développer ses compétences (Fb1) ;
- En identifiant les questions de recherche pertinentes pour la pratique (Ab4-Fb2)
- En diffusant les résultats de la recherche (Fb2) ;
- En intégrant les savoirs expérientiels des patient-es/client-es et des collègues (Fb3) ;

Rôle de professionnel-le (intermédiaire)

Démontrer un positionnement professionnel fondé sur l'éthique, les valeurs, la déontologie, la réflexivité et la pensée critique.

- En adoptant une posture réflexive (Gb1)

5. Contenu et formes d'enseignement

- *Perfectionnement de la démarche de soins amenant à des interventions de soins centrés sur la Personne visant les résultats patients en lien avec la sécurité du patient, la perception du patient et le soutien à l'autosoin lors d'adoption et de dépendances :*

- Interventions (évaluation et surveillance) liées aux risques lors de sevrage et la consommation de substance : médicaments, substitution, gestion de la crise, la prévention des risques spécifiques à cette population et des addictions, les événements indésirables et la gravité des symptômes de sevrage
- Evaluations et interventions en lien avec les effets de la dépendance et des addictions : les comportements dommageables, la consommation de substance, l'état nutritionnel, l'adaptation du milieu selon la symptomatologie, l'intégration sociale et les stratégies familiales (co-dépendance)
- Interventions concevant et/ou améliorant la qualité de vie : conséquences physiques et psychiques de la substance ; gravité des symptômes lors de sevrages, gravité de la souffrance, accessibilité au service de santé, l'expérience avec les soins
- Interventions en situation de crise tenant compte de la tendance à l'impulsivité, à l'instabilité relationnelle et émotionnelle d'une personne avec trouble de personnalité Borderline
- Politique des quatre piliers des addictions en Suisse : prévention, thérapie, répression et diminution des méfaits
- Interventions soutenant l'autogestion : comportements de santé, espoir, motivation, l'adhérence, l'arrêt de consommation de substances, le contrôle des risques et l'autosoin
- Interventions soutenant le Rétablissement sous l'angle d'une approche seuil bas et réduction des risques qui favorise l'Adhérence
- Interventions soutenant la famille
- Evaluation du contexte familiale et soutien des proches en vue des défis en lien avec la dépendance et codépendance
- Connaissance et échange avec des partenaires du réseau
- Attitude du Caring afin de tenir compte du vécu de la Personne à risque de stigmatisation dont le développement d'un système de valeurs humaniste-altruiste, la prise en compte et le soutien du système de croyance et de l'espoir ; la culture d'une sensibilité à soi et aux autres
- Alliance thérapeutique
- Approche entretien motivationnel et établissement d'une relation complexe s'orientant vers les interventions TCD et l'approche « Good Psychiatric Manangement » (GPM)

Didactiques

- Activités encadrées
- Séminaires
- Enseignements magistraux
- Activités pratiques

6. Modalités d'évaluations et de validation

Examen écrit individuel

7. Modalités de remédiation

- ☐ Remédiation possible
☒ Pas de remédiation
☐ Autre (précisez) : ...

7a. Modalités de remédiation (en cas de répétition)

- ☐ Remédiation possible
☒ Pas de remédiation
☐ Autre (précisez) : ...

8. Remarques

9. Bibliographie

Articles

- Alcohol Withdrawal (2013). *Best Practice: evidence-based information sheets for health professionals*. Adelaide: The Joanna Briggs Institute (JBI).
- Antai-Otong, D. (2016). *Evidence-Based Care of the Patient with Borderline Personality Disorder*. The Nursing Clinics of North America, 51(2), 299-308.
- Association des infirmières et infirmiers autorisés de l'Ontario. (2015). *Établissement d'un dialogue avec les clients qui*

utilisent des substances. Lignes directrices sur les pratiques cliniques exemplaires. Toronto, Ontario : Association des infirmières et infirmiers autorisés de l'Ontario.

Gupta, A. (2016). *Hepatic Encephalopathy (Management): Probiotics. Best Practice: evidence-based information sheets for health professionals*. Adelaide: The Joanna Briggs Institute (JBI).

Knuf, A. (2008). *Le trouble de la personnalité borderline. Comprendre la maladie et trouver de l'aide*. Genève: Fondation suisse Pro Mente Sana.

Rathnayake, Th. (2012). *Drug Withdrawal: Clinician Information*. Adelaide: The Joanna Briggs Institute (JBI).

Slade, S. (2017). *Wernicke-Korsakoff-Syndrome (Alcohol Abuse): Thiamine. Best Practice: evidence-based information sheets for health professionals*. Adelaide: The Joanna Briggs Institute (JBI).

Livres

Desseilles, M., Perroud, N., & Grosjean, B. (2014). *Manuel du borderline*. Eyrolles

Duhamel, F. (2015). *La santé et la famille : une approche systémique en soins infirmiers* (3e éd.). Chenelière Education.

Fortinash, K. M. (2023). *Soins infirmiers : santé mentale et psychiatrie* (3e éd.). Montréal : Chenelière Education.

Gunderson, J. G., & Links, P. S. (2014). *Handbook of Good Psychiatric Management for Borderline Personality Disorder*. American Psychiatric Association Publishing

Hansenne, M. (2021). *Psychologie de la personnalité* (6e éd.). De Boeck & Larcier.

Miller, W. R., & Rollnick, S. (2019). *L'entretien motivationnel : Aider la personne à engager le changement* (2e éd.). InterEditions

Morel, A., Phan, O., Couteron, J.-P., Chambon, J., Contat, J., Gira, E., Lascaux, M., Lutz, G., Meliava, N., & Michel, L. (2019). *Aide-mémoire - Addictologie : En 47 notions* (3e éd.). Dunod.

Wright, L. M., Leahey, M., Campagna, L., & Wright, L. M. (2015). *L'infirmière et la famille : guide d'évaluation et d'intervention* (4e éd.). Pearson.

Townsend, M. C. (2022). *Soins infirmiers en psychiatrie et santé mentale* (3e éd.). Montréal : Pearson ERPI.

Sites internet

Addiction suisse : <https://www.addictionsuisse.ch/>

Le cerveau à tous les niveaux : <https://www.lecerveau.ca/>

Joanna Briggs Institute - JBI: <https://ovidsp.dc1.ovid.com>

Monitoring suisse des addictions : <https://www.suchtmonitoring.ch/fr.html>

Office fédérale de la santé publique-addictions : <https://www.bag.admin.ch/fr/addictions-et-sante>

Praticien addiction Suisse: <https://www.praxis-suchtmedizin.ch/index.php/fr/>

Uptodate : <https://www.uptodate.com/home>

Watson Caring Science Institute: <https://www.watsoncaringscience.org/>

10. Enseignants

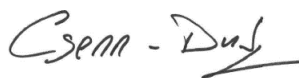
Maîtres d'enseignement et Professeur·e·s HES en fonction de leurs expertises au regard des thématiques enseignées dans le module

Nom des responsables de module

Nom, Prénom : **Senn Stefanie**
Titre : **Maître d'enseignement HES**
Tél. : **+41 (0)26 429 60 39**
Courriel : Marco.Matrascia@hefr.ch

Nom, Prénom : **Matrascia Marco**
Titre : **Maître d'enseignement HES**
Tél. : **+41 (0)26 429 60 94**
Courriel : stefanie.senn@hefr.ch

Descriptif validé le
13.08.2026



Descriptif validé par
Catherine Senn-Dubey

